



Der Gospelchor „Allegro“ begeisterte beim Konzert Weilmünster mit großem gesanglichem Temperament.

(Foto: Henche)

Schunkeln gehört dazu

Gospelchor „Allegro“ gibt mitreißendes Konzert in Weilmünster

Weilmünster (hen). Einmal im Jahr lädt der Gospelchor „Allegro“ zu einem Konzert in die evangelische Kirche nach Weilmünster ein. Auch dieses Mal bot er im vollbesetzten Gotteshaus eine mitreißende Vorstellung.

Es bedarf nicht unbedingt professioneller, traditionell schwarzer Gospelsänger, um die Botschaften dieser Musik zu vermitteln. Denn das, was die 35 Sängerinnen und Sänger unter der Leitung von Michael Weber während ihres Konzerts an Fröhlichkeit, Temperament, Gefühl und Inbrunst in die Liedvorträge legten, war eine Klasse für sich.

Unter dem Motto „Gospel in Concert“ habe sich der Chor dazu entschlossen, keinen besonderen thematischen Schwerpunkt für den Konzertabend zu wählen, sondern quer durch

den Garten alles das zu singen, was ihnen Spaß mache, in der Hoffnung, auch den Zuhörern Freude bereite, erklärte Michael Weber, der überaus unterhaltsam durch das Programm führte. Vor einer „eingermaßen erschlagenden Kulisse“, wie er die überraschend große Zuhörerschar respektvoll bezeichnete, gab es deshalb sowohl altbekannte Stücke zu hören, die schon länger zum Repertoire des Chores gehören, als auch neuere Lieder, die sie beim Gospel-Workshop mit Adrienne Morgan-Hammond einstudiert haben. So brachten die Sängerinnen und Sänger zum Auftakt neben „Amazing grace“, „Swing low sweet chariot“ und „Kumbaya“ auch „I call you faithful“ zu Gehör und stellten dabei eindrucksvoll ihre Klasse unter Beweis.

Seit mehr als zehn Jahren widmet sich „Allegro“ dem Gos-

pel und hat in dieser Zeit in seiner Entwicklung erstaunliche Fortschritte gemacht. Insbesondere die mit Soloparts gespickten Lieder wurden von den jeweiligen Sängerinnen und Sängern grandios dargeboten, unter anderem bei „I believe I can fly“.

■ Der „Allegro-Stil“ verleiht vielen Liedern aus Gospel und Pop neuen Pep

Viele bekannte Titel klangen wie neu, was daran lag, dass die einstudierten Lieder aufgepeppt und mit dem „Allegro-Stil“ versehen wurden, wie es der Dirigent formulierte. Zur Gospelmusik gehören auch Klatschen und mit den Fingern schnipsen, dieser Forderung

kam das Publikum natürlich prompt nach, musste sich aber über die richtige Klatsch-Technik belehren lassen, die den Fan von Gospelmusik von dem des Musikantenstadels unterscheidet.

Kaum zu glauben: selbst geschunkelt wurde beim Konzert. „Schunkeln beim Gospel ist wie Karnevalsschunkeln, nur ohne Bier“, verriet Weber schmunzelnd und lieferte zusammen mit seinem Chor bei „You are the light“ sogleich den Beweis.

Dass es gar nicht viel bedarf, um einen Popsong in einen Gospel zu verwandeln, auch diesen Nachweis erbrachte Allegro mit dem Titel „Lean on me“. Der kontinuierlichen Steigerung des Chores im weiteren Verlauf des Abends folgte ein fulminantes Finale, das mit Beifallsstürmen belohnt wurde.